Basar

Basar Ausgabe 9 | 2013 April 2013 Kostenlos

Zeitung für **B**ildung – **A**rbeit – **S**elbstständigkeit – **A**us der **R**egion

DAS BERUFSBILD ZÄHLT SEITE 7 ▸
BASAR MENTORING-PROGRAMM SEITE 8 ▸

BESSERE CHANCEN AUF DEM ARBEITSMARKT

SEITE 2 ▸

LUST AUF KOMMUNIKATION? LUST AUF MARKETING?

Beruflich durchstarten mit T.D.M., der Telefon-Direkt-Marketing GmbH

KUSHTRIM BAJRAKTARI *und* **ALISSAR ISMAIL**

Bei T.D.M. erwartet Sie weit mehr als pure Callcenter-Dienstleistung. Das Unternehmen bietet abwechslungsreiche Arbeit und interessante berufliche Aufstiegsmöglichkeiten. Wir wollten mehr darüber erfahren und sprachen mit zwei Mitarbeitern aus dem Unternehmen.

Wie seid ihr zu T.D.M. gekommen und was ist euer Aufgabenbereich?

Kushtrim Bajraktari: Ich habe nach meinem Realschulabschluss eine Wirtschaftsschule in Hildesheim besucht. Nach meinem Abschluss habe ich mich über die Agentur für Arbeit auf unterschiedliche Stellen beworben. Unter anderem auch bei T.D.M.. Ich habe mich nach einem Vorstellungsgespräch für T.D.M. entschieden, denn das Thema Marketing fand ich sehr interessant.

Zunächst habe ich hier eine zweijährige Ausbildung als Servicefachkraft für Dialogmarketing gemacht und anschließend eine einjährige Ausbildung zum Kaufmann für Dialogmarketing abgeschlossen. Da ich mich unbedingt im Bereich Marketing weiter spezialisieren wollte, habe ich noch eine weitere Ausbildung zum geprüften Fachkaufmann für Marketing absolviert. Heute bin ich bei T.D.M. Projektleiter im Bereich Outbound. Ich bin verantwortlich für die Projektplanung bis hin zur Projektdurchführung und Projektumsetzung.

Alissar Ismail: Ich habe auch einen Realschulabschluss und habe mich für Fremdsprachen und Kommunikationswege interessiert. Auf T.D.M. bin ich auch durch die Agentur für Arbeit aufmerksam geworden. Um ehrlich zu sein, wollte ich mich zunächst nicht auf das Stellenangebot von T.D.M. bewerben. Ich hatte die üblichen Vorurteile gegenüber „Callcentern“. Aber meine Neugier ließ mich nicht los, und so habe ich mich doch bei T.D.M. vorgestellt. Meine Leidenschaft zu kommunizieren und meine Fremdsprachenkenntnisse waren in diesem Unternehmen sehr gefragt. Schnell stellten sich meine Vorurteile als falsch heraus. Heute arbeite ich als Mitarbeiterin im Service-Bereich. Ich bin aber auch vielseitig im Unternehmen einsetzbar. Aktuell habe ich eine Position als Teamassistentin in unserem größten Projekt. Zu meinen Aufgaben zählt auch das Coaching unseres Personals. Ich stehe unseren Mitarbeitern bei ihren Fragen und Problemen zur Seite.

Was ist das Besondere an eurer Arbeit?

KB: Ich brauche Abwechslung bei der Arbeit und genau das bekomme ich in diesem Unternehmen! Ich arbeite mit Menschen aus sehr unterschiedlichen Branchen zusammen. Kein Tag gleicht dem anderen und ich lerne jeden Tag dazu!

AI: Vor allem finde ich es sehr spannend, wenn ich Menschen Lösungen anbieten kann, ohne sie sehen zu können! Das ist für mich eine besondere Herausforderung! Außerdem ist die Arbeit sehr vielseitig und abwechslungsreich.

Welche beruflichen Zukunftspläne habt ihr?

KB: Ich möchte mich immer weiterentwickeln. Das Thema Marketing ist sehr breit gefächert und hier gibt es für mich viele Möglichkeiten.

AI: Ich sehe keine Grenzen, wenn es um meine berufliche Zukunft geht! Zurzeit finde ich vor allem das Thema Teamcoaching sehr spannend.

T.D.M.-TELEFON-DIREKT-MARKETING GMBH
Käthe-Paulus-Straße 12, 31157 Sarstedt
personal@tdm.de, www.tdm.de

ANZEIGE

T.D.M. Qualität im Dialog

Auszubildende gesucht!

Wir suchen zum 01.08.2013 Auszubildende (m/w) für unseren Hauptsitz in Sarstedt für folgende Berufe:

Servicefachkraft für Dialogmarketing
Kauffrau/Kaufmann für Dialogmarketing

Ihre Ausbildung:
- Entgegennahme von eingehenden Telefongesprächen wie zum Beispiel Bestellannahme und Betreuung von Servicehotlines
- Aktiver Kundenkontakt im Geschäftskundenbereich zum Beispiel Adressqualifizierungen und Bedarfsanalysen
- Beschwerdemanagement/Reklamationsbearbeitung
- Kommunikation und Schriftverkehr mit unseren Kunden
- Erstellung von Datenbankauswertungen sowie die Qualitätskontrolle der Datensätze

Ihre Qualifikation:
- Mindestens einen guten Haupt- oder Realschulabschluss
- Kommunikationsstärke und ein gutes sprachliches Ausdrucksvermögen
- Gute Rechtschreibkenntnisse
- Spaß an der telefonischen Kundenbetreuung

Wenn Sie Freude an der Kommunikation mit Menschen haben, gerne telefonieren und einen zukunftsorientierten Beruf erlernen möchten, bewerben Sie sich schriftlich per E-Mail oder Post. Gern beantworten wir Ihre Fragen auch telefonisch unter: 05066/606-036.

T.D.M.-Telefon-Direkt-Marketing GmbH
Käthe-Paulus-Straße 12 | 31157 Sarstedt
personal@tdm.de | www.tdm.de

30 JAHRE T.D.M.-Qualität ist kein Zufall

DORIS SCHRÖDER-KÖPF

über das

Basar Mentoring-Programm

Das Basar Mentoring-Programm für junge NachwuchsjournalistInnen richtet sich an Studierende und Hochschulabsolventen, die im Bereich der Medien Fuß fassen wollen und ermöglicht ihnen einen Zugang zu den regionalen Themen und Einrichtungen.

Mit dieser Initiative werden sowohl die sozialen und journalistischen Kompetenzen der TeilnehmerInnen, als auch ihre Berufspraxis geschult.

Als niedersächsische Integrationsbeauftragte und Journalistin unterstütze ich diese Initiative und freue mich über die Möglichkeit, journalistische Nachwuchstalente bestmöglich zu fördern.“

Bewerben können sich motivierte Studierende und Hochschulabsolventen mit Migrationshintergrund, die journalistisch arbeiten möchten.

Ein Interesse an Integrations- und Migrationsthemen wird vorausgesetzt.

FORTSETZUNG AUF SEITE 8 »

BASAR ERSCHEINT JETZT ÜBERREGIONAL!

MEHR LESEN:
www.basar-zeitung.de

BESSERE CHANCEN AUF DEM ARBEITSMARKT

Viele Unternehmen bieten jungen Menschen in Deutschland die Möglichkeit, sich in einem Berufsbereich zu qualifizieren. Dabei gibt es heute nicht nur die Möglichkeit, eine Ausbildung in einem Unternehmen zu absolvieren, sondern auch die Chance, dort zu studieren. Denn gerade große Unternehmen haben Interesse daran, junge Menschen als Fachkraft in ihrem Unternehmen zu qualifizieren und sie direkt an das eigene Unternehmen zu binden.
Wir stellen Ihnen in Basar einige Best Practice-Beispiele vor.

BOSCH

100 JAHRE

ERFOLGREICHE AUSBILDUNG!

Berufliche Ausbildung ist planbar

Eine Ausbildung, ein Studium oder vielleicht beides zusammen? Bei der Robert Bosch GmbH am Standort Hildesheim gibt es vielfältige Angebote für Berufseinsteiger. Vom Industriemechaniker, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Industriekaufmann/frau bis hin zur Bachelor of Engineering und Bachelor of Arts ist alles dabei. Wir waren vor Ort und haben uns über die beruflichen Einstiegschancen informiert.

SINAN ÖZGEYIKCI (18J.), NICOLE STECKHAHN (22 J.), ANIKA SCHIKORSKI (17J.)

Wie seid ihr zu Bosch gekommen und was macht ihr hier?

Sinan: Ich bin durch Verwandte und Bekannte auf die Möglichkeit aufmerksam geworden, bei Bosch beruflich einzusteigen. Nach einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch habe ich meine Ausbildung hier begonnen. Ich mache zurzeit eine Ausbildung als Industriemechaniker am Standort Hildesheim und werde zusätzlich die Fachhochschulreife erlangen.

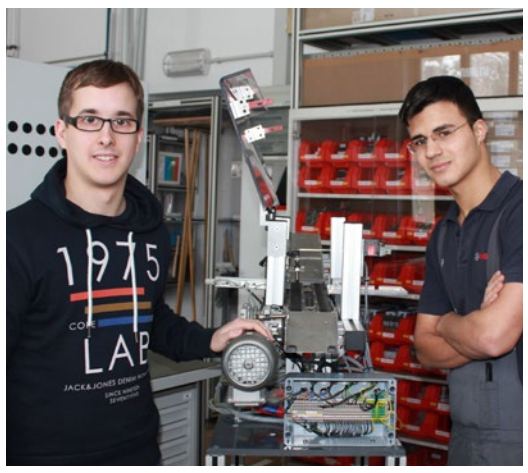
Malte: Ich komme aus dem Landkreis Hildesheim und kannte das Werk. Auf der Suche nach beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten habe ich mich auf der Website über die Angebote für Studenten bei Bosch informiert. Nach meinem Abitur habe ich mich bei Bosch beworben und hier eine Ausbildung als Elektroniker für Automatisierungstechnik abgeschlossen. Heute studiere ich dual Elektrotechnik bei Bosch und befinde mich im ersten Semester.

Nicole: Ich habe mich immer für Technik und Handwerk interessiert. Da einige meiner Familienmitglieder bereits am Standort Hildesheim arbeiten, lag es nahe, sich näher über meine Möglichkeiten bei Bosch zu informieren. Entscheidend für mich waren dann aber die „Orientierungstage für Mädchen“ am Standort. Dadurch wurde erst mein Interesse an einer Ausbildung bei Bosch geweckt. Zurzeit befinde ich mich im dritten Lehrjahr meiner Ausbildung zur Industriemechanikerin.

Anika: Ich bin durch einen Freund und über die Website auf die Ausbildungsmöglichkeiten aufmerksam geworden. Mich hat es vor allem gereizt, dass ich hier Ausbildung und Studium miteinander verbinden kann. Schließlich habe ich mich online beworben und nach einem persönlichen Interview habe ich eine Zusage erhalten. Ich befinde mich im ersten Lehrjahr meiner Ausbildung zur Industriemechanikerin.

Was ist das Besondere an eurer Ausbildung und was könnt ihr empfehlen?

Sinan: An der Ausbildung gefällt mir, dass wir sehr viel Praxisbezug haben. Ich kann sehr selbstständig arbeiten und übernehme bereits viel Verantwortung. Die Arbeit im Team funktioniert auch sehr gut. Ich bekomme sehr viel Unterstützung, im theoretischen Bereich beispielsweise durch meine Tutoren. Ich fühle mich hier sehr wohl und meine Ausbildung macht mir sehr viel Freude. Anderen empfehle ich, dran zu bleiben und sich sehr gut auf das Bewerbungsgespräch bei Bosch vorzubereiten, denn darauf kommt es an!



MALTE NEUMANN (23J.) UND SINAN ÖZGEYIKCI (18J.)

Malte: Ich habe hier meinen Traumberuf gefunden! Es wird von uns ein hohes Maß an Neugier und Lernbereitschaft verlangt, gleichzeitig sind dafür unsere Möglichkeiten in diesem Unternehmen sehr vielfältig und spannend. Zum Beispiel haben wir die Möglichkeit, weltweit Auslandssemester an anderen Standorten von Bosch zu machen. Die Idee dahinter ist, sich während des Studiums mit anderen auszutauschen und somit die eigenen beruflichen Netzwerke aufzubauen. Die Anforderungen hier sind zwar sehr hoch, aber es lohnt sich für die eigenen Träume und Ziele zu kämpfen!

Nicole: Mir gefällt sehr, dass ich sehr selbstständig arbeiten kann. Ich lerne viel und meine Arbeit macht mir viel Freude. Wenn es mal nicht so läuft, wie man es sich wünscht, gibt es immer einen Ansprechpartner, der uns mit Rat und Tat zur Seite steht. Es ist von Vorteil, sich die Orientierungstage bei Bosch anzusehen, denn nur so kann man tatsächlich erleben, ob dieser Berufsbereich für einen interessant ist oder nicht!

Anika: Meine ersten Eindrücke sind sehr positiv. Das Arbeitsklima ist sehr familiär und ich fühle mich wohl hier. Hier kann ich mir, zusätzlich zur Berufsschule, noch mehr theoretische Grundkenntnisse aneignen. Ich kann mein Interesse für Technik ausleben! In meiner Freizeit modele ich sehr gern. Das eine schließt für mich das andere nicht aus! Im Gegenteil: diese Vielfalt ist für mich persönlich sehr bereichernd.

Welche beruflichen Zukunftspläne habt ihr?

Sinan: Nach meiner Ausbildung bei Bosch möchte ich hier weiterstudieren und auch bei Bosch bleiben. Ich sehe meine Ausbildung als einen Einstieg in meine Weiterqualifizierung.

Malte: Ich möchte als Ingenieur bei Bosch arbeiten und mich beruflich weiter entwickeln. Denn ich fühle mich hier als Mensch geschätzt und als Teil der Bosch-Familie!

Anika: Ich kann für mich schon sagen, dass ich nach meiner Fachhochschulreife bei Bosch weiter studieren möchte!

Nicole: Nach meiner Ausbildung möchte ich eine weitere Ausbildung zum Techniker absolvieren, um anschließend im Fertigungsbereich bei Bosch ein Team führen zu können.

UNSER KAPITAL STECKT IN DEN KÖPFEN UNSERER MITARBEITER!

Dr. Robin Müller (Ausbildungsleiter) über die Robert Bosch GmbH am Standort Hildesheim

Unser Standort ist im Wandel. Wir bewegen uns vom klassischen Fertigungsstandort in Richtung Kompetenzzentrum für Prozess- und Produktentwicklung. Daher ist das Thema Qualifizierung für uns von zentraler Bedeutung. Genau aus diesem Grund haben wir eine eigene Ausbildungsabteilung. Denn das Zukunftskapital unseres Unternehmens steckt in den Köpfen unserer Mitarbeiter.

Wir bieten vielfältige Weiterbildungsoptionen, um dadurch Potenziale und Chancen für den Einzelnen sichtbar zu machen. Deshalb überlegen wir uns konsequent Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Das spiegelt sich unter anderem auch darin wider, dass wir Kooperationspartnerschaften mit anderen regionalen Einrichtungen und Unternehmen eingehen. So bieten wir z. B. die Inhalte unserer Ausbildung auch für externe Unternehmen und Einrichtungen an. Zudem fördern wir regionale Projekte wie die „Optionale Fachhochschulreife“ oder „Jugend forscht“. Wir ermutigen unsere Auszubildenden und Studierenden, sich solchen Herausforderungen zu stellen, begleiten sie dabei und beobachten ihren Weg zu entwickelten Persönlichkeiten.

ROBERT BOSCH GMBH
Robert-Bosch-Str. 200
31139 Hildesheim
kontakt@bosch.de

JUNIOR FACTORY

Eine weitere Besonderheit ist die „Junior-Factory“. Das ist eine Firma, die sich auf dem Gelände der Robert Bosch GmbH am Standort Hildesheim befindet und von Auszubildenden betreut wird.

Entstanden ist die Idee gemeinsam mit der Jugend- und Azubivertretung der Robert Bosch GmbH. In dieser Firma bearbeiten die Auszubildenden Aufträge aus der normalen Bosch-Produktion und bilden dabei den gesamten Wertschöpfungsprozess von der Materialbeschaffung bis zur Qualitätskontrolle ab. „Hier entwickeln sich nicht nur unsere Auszubildenden auf der persönlichen Ebene weiter, in dem sie lernen, Führung und Verantwortung zu übernehmen. Wir leisten außerdem einen messbaren Mehrwert für unsere unternehmensinternen Kunden. Das ist eine echte Win-Win-Situation!“

- Dr. Robin Müller, Ausbildungsleiter

NEUE INFORMATIONEN ZUR ANERKENNUNG AUSLÄNDISCHER ABSCHLÜSSE

ABSCHLUSS BEWERTEN LASSEN UND CHANCEN NUTZEN!

Seit rund einem Jahr ist das neue Anerkennungsgesetz in Kraft. Für die Region Braunschweig findet diese Beratung in Wolfsburg statt. Angelika Horst-Neumann und Susanne Kolle begleiten beim gesamten Anerkennungsverfahren und bieten auch Sprechtage vor Ort an.

STEFAN FREYDANK

Seit April 2012 besteht ein Rechtsanspruch auf die Einschätzung der Qualifikation für rund 350 Ausbildungsberufe. Neu ist auch, dass Berufserfahrungen in die Bewertung und nicht ausschließlich die Qualifikationen auf dem Papier einfließt. Die praktische Bewertung erfolgt dann durch eine Kenntnisprüfung. Diese wird zum Beispiel dann durchgeführt, wenn durch Katastrophen oder Kriege gar keine Papiere vorliegen.

„Ein Teil unserer Beratung besteht aus der Suche nach Referenzberufen. Viele ausländische Tätigkeiten und Bezeichnungen sind nicht eindeutig in Deutschland übertragbar. Wir vergleichen dann Inhalte und finden die passende deutsche Berufsbezeichnung“, erläutert Angelika Horst-Neumann bei einer Informationsveranstaltung im März vor rund 50 Teilnehmern in Salzgitter.

ANGELIKA HORST-NEUMANN *(l.) und* **SUSANNE KOLLE**
Anerkennungsberatung Wolfsburg

Entscheidung innerhalb von drei Monaten

„Neu ist auch, dass eine Entscheidungsfrist von drei Monaten im Gesetz festgeschrieben ist. Das bedeutet, sobald alle erforderlichen Unterlagen eingereicht sind, muss innerhalb dieser Frist eine Entscheidung getroffen werden“, bekräftigt Susanne Kolle die Vorteile des neuen Gesetzes. Anträge können nun auch bereits aus dem Ausland gestellt werden.

Wer bereits über einen Hochschulabschluss verfügt, kann diesen durch die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) bewerten lassen, um die beruflichen Chancen zu verbessern. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 100 Euro. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet oder bei der Anerkennungsberatungsstelle in Wolfsburg.

MEHR INFORMATIONEN ZUM THEMA

Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“
www.netzwerk-iq.de

Informationsportal zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse: www.anabin.kmk.org

IHK FOSA (Foreign Skills Approval)
www.ihk-fosa.de

Anerkennungsfinder
www.anerkennung-in-deutschland.de

Kontakt zur Anerkennungsberatung: Angelika Horst-Neumann, 05361 4649 - 122
Susanne Kolle, 05361 4649 – 119

e-Mail: Jobcenter-Wolfsburg.EM@jobcenter-ge.de

ANZEIGE

PROJEKT 50TOP!

DIE ERFAHRUNG ZÄHLT

Ziel des Bundesprogramms „Perspektive 50plus-Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ ist es, Menschen über 50 Jahre, die bereits seit längerer Zeit arbeitslos sind, wieder dauerhaft in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Wir haben mit Thomas Schmidt (Standortkoordinator in Braunschweig) über das Projekt gesprochen.

Warum gibt es das Projekt „50TOP!“?

Ziel des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ ist es, Menschen über 50 Jahre, die bereits seit längerer Zeit arbeitslos sind, wieder dauerhaft in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Mit dem Bundesprogramm werden in den Jahren 2011 bis 2015 regionale Projekte gefördert, in denen sich derzeit 421 Grundsicherungsstellen und weitere Akteure des Arbeitsmarktes zu den Beschäftigungspakten für Ältere zusammengeschlossen haben. Die Arbeit der Beschäftigungspakte trägt dazu bei, den Potenzialen und Kompetenzen der über 50jährigen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft wieder eine größere Wertschätzung einzuräumen – denn Erfahrung zählt! Hohe Leistungsfähigkeit, die Lust auf neue Aufgaben sowie Loyalität zum Unternehmen zeichnen ältere Arbeitskräfte aus und stellen einen hohen Gewinn für die Unternehmen dar.

Welche Angebote haben Sie für Arbeit suchende Menschen Ü50?

Wir bieten intensive Begleitung und Unterstützung bei der Stellensuche und ein auf Ihre Bedürfnisse abgestimmtes individuelles Coaching.

Zudem gibt es bei uns individuelle Qualifizierungen und Weiterbildungen. Und wir fungieren für Arbeitsuchende als Türöffner bei den Unternehmen.

THOMAS SCHMIDT *am 50TOP!-Standort Braunschweig*

Was bieten Sie Arbeitgebern an?

Wir bieten Arbeitgebern eine gezielte Vorauswahl aus einem Pool von Arbeitskräften mit unterschiedlichen Kompetenzen durch qualifizierte Vermittler/Innen:

- eine intensive Schulung der Menschen im Vorfeld
- auf Wunsch eine für Sie kostenfreie Arbeitserprobung
- die Möglichkeit der finanziellen Förderung des Arbeitsverhältnisses
- eine individuelle Nachbetreuung auch nach Arbeitsaufnahme

50TOP!
TESTEN · ORIENTIEREN
POTENZIALE NUTZEN

50TOP! ist der regionale Beschäftigungspakt für Ältere und wird umgesetzt durch die Jobcenter in den Städten Hannover, Braunschweig, Salzgitter, Wolfenbüttel, Celle, Goslar und Nienburg/Weser.

Koordiniert wird der Beschäftigungspakt durch den Standort Braunschweig als finanzverantwortliche Stelle.

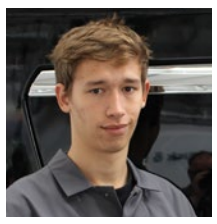
Berliner Platz 13
38102 Braunschweig

Tel.: 0531 – 80177-0
Jobcenter-Braunschweig.50TOP@jobcenter-ge.de

Das Digitale Jobportal:
www.erfahrung-50top-braunschweig.de

DUAL STUDIEREN UND ERFOLGREICH INS BERUFSLEBEN STARTEN!

EINGESPIELTES TEAM *v.l.n.r. Phillip Schiwig (MiP), Melf Petersen (MiP), Melanie Helms (LiP), Franziska Brüßler (MiP), Paul Kunz (LiP), Robin Schmidt (MiP bei Renk), Evgeny Klyukin (MiP) – Foto: Burkhard Dube*



Evgeny Klyukin studiert „Maschinenbau im Praxisverbund" an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfenbüttel. Ausgebildet wird er bei MAN Bus & Truck im Werk Salzgitter. Er ist 21 Jahre alt und in St. Petersburg geboren. Zurzeit befindet er sich im ersten Praxissemester.

Was ist das Besondere am „dualen" Studium?

Es gibt viele Vorteile! Das Fachhochschulstudium ist sehr praxisorientiert. Man hat die Möglichkeit, während einer kurzen Studienzeit eine Doppelqualifikation zu erwerben.

Unsere Ausbildung wird vergütet und die Studiengebühren werden übernommen. Außerdem werden Auslandssemester und Praktika finanziert und vieles mehr.

Wie läuft ein ganz normaler Tag bei Ihnen ab?

Mein Tagesablauf sieht zurzeit so aus: Ich stehe um 5.30 Uhr auf und um 6.45 Uhr beginnt mein Arbeitstag bei MAN. Um 11.00 Uhr gibt es eine halbe Stunde Mittagspause und um 14.45 Uhr ist Feierabend. Am Nachmittag besuche ich einen Badmintonkurs und so langsam bereite ich mich auf ein Fach aus der Hochschule vor. Ich schreibe also auch in meinem Praxissemester eine Klausur.

Selbst in den Semesterferien bin ich bei MAN tätig. Allerdings wird mir ein Jahresurlaub von 30 Tagen gewährt.

Was möchten Sie später beruflich machen und was können Sie anderen empfehlen?

Ich möchte bei MAN einsteigen und durchstarten, denn ich fühle mich bei MAN sehr gut aufgehoben. Unser Ausbildungsleiter organisiert sehr viel für die dualen Studenten. In jedem Fall freue ich mich schon auf das kommende Auslandssemester!

Anderen empfehle ich, ein gutes Abitur zu machen. Außerdem ist es wichtig, sich rechtzeitig damit zu beschäftigen, was man im Leben später machen möchte und sich sehr intensiv auf Vorstellungsgespräche vorzubereiten.

INTERESSANTE INFOS ZUM DUALEN STUDIUM

www.ostfalia.de/cms/de/studienberatung/grundstaendige-studiengaenge/kurz_und_knapp_duale

www.ostfalia.de/cms/de/studienberatung/grundstaendige-studiengaenge/kurz_und_knapp_duale/maschinenbau_ip

Ostfalia
Hochschule für angewandte Wissenschaften

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF ANGEBOTE FÜR ALLEINERZIEHENDE

Alleinerziehende müssen vielfältige alltägliche Anforderungen meistern, um überhaupt Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können. Egal, ob sie einen Wiedereinstieg in ihren alten Beruf beabsichtigen, einen Abschluss nachholen oder gar eine Ausbildung oder ein Studium aufnehmen wollen: Damit die Vereinbarkeit gelingt, sind viele Alleinerziehende auf professionelle Unterstützung angewiesen, beispielsweise in Form von Beratungsstellen oder Kinderbetreuungsangeboten. Wir stellen einige wichtige Angebote in diesem Zusammenhang vor.

HOCHSCHUL-ANGEBOT OSTFALIA

Die Ostfalia besitzt seit 2008 das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule". Für Studierende mit Kind gibt es folgenden Service:

- Information und Beratung im Gleichstellungsbüro und über unser Webportal
- Bedarfsgerechte Kinderbetreuungsangebote an den Standorten und eine kostenlose, flexible Kinderbetreuung am Standort Wolfenbüttel
- Erleichterungen in der Studien- und Prüfungsorganisation
- Kindgerechte Infrastruktur an allen Standorten
- Angebote für Studierende mit Kind (Vernetzungstreffen, Veranstaltungen und Workshops zum Berufseinstieg, Praxisphasen und Vereinbarkeitsfragen).

Eine persönliche Beratung vor Aufnahme eines Studiums wird empfohlen.

ANSPRECHPARTNERIN: ULRIKE KLAGES

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaft Hochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel, Gleichstellungsbüro Salzdahlumer Str. 46/48, 38302 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 939-17030, Fax: 05331 939-17004 ul.klages@ostfalia.de, www.ostfalia.de/bfg

UNI-ANGEBOT TU BRAUNSCHWEIG

Das Familienbüro der Technischen Universität Braunschweig ist für alle Studierenden und Beschäftigten die zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie.

Ausführliche Informationen für studierende und berufstätige Eltern sind auf den Internetseiten des Familienbüros und themenspezifischen Flyern zu finden. Der Newsletter des Familienbüros wird alle vier bis sechs Wochen an interessierte Studierende und Beschäftigte verschickt. Neben den klassischen Anfragen nach Kinderbetreuung und Studien- bzw. Arbeitsorganisation werden in den Beratungen auch die individuellen Umstände und Voraussetzungen der Ratsuchenden berücksichtigt. In Kooperation mit hochschulinternen und externen Stellen werden gemeinsam Lösungen erarbeitet, um eine erfolgreiche Vereinbarkeit zu erreichen.

ANSPRECHPARTNERIN: ANNE-CHRISTIN EGGERS

Referentin im Familienbüro

www.facebook.com/familienbuero.tubraunschweig

www.tu-braunschweig.de/gleichstellung/angebote/projekte/familienbuero

K.N.U.T.

DAS KINDER-NOTFALL-UNTERBRINGUNGS-TELEFON IN BRAUNSCHWEIG

Ihr Kind ist plötzlich krank und Sie müssen dringend zur Arbeit? Die regelmäßige Betreuung für Ihr Kind fällt plötzlich aus? Sie müssen einen Termin für eine/n Kollegen/in übernehmen oder ein Projekt erfordert spontane Mehrarbeit?

In diesen und ähnlichen Situationen hilft K.N.U.T. Sie erhalten gegen ein Entgelt kurzfristig unbürokratische Hilfe und eine zuverlässige Betreuung für Ihr Kind. In Notsituationen sollen Kinder in der gewohnten Umgebung bleiben können. Deshalb kommen die Betreuungskräfte zu Ihnen nach Hause.

DIE NUMMER FÜR DEN BETREUUNGSNOTFALL

0178 195629 – 1 und 0178 195629 - 5

FRAU BLÜSSE UND LEA *im Café des MehrGenerationen-Hauses. Foto: MOODMOOD ♥ YOU*

LUST, EIN WUNSCHGROSSELTERNTEIL ZU WERDEN?

Die Wunschgroßelternvermittlung im Mütterzentrum/MehrGenerationenHaus bringt Menschen ab 50 und Familien mit kleinen Kindern zusammen.

Ältere Menschen, die Lust und Zeit haben, ihre Zeit mit Kindern zu verbringen, können ihre erworbenen Qualitäten und Fertigkeiten sinnvoll für Kinder einsetzen und bekommen dadurch das Gefühl, gebraucht zu werden. Familien, deren Zeitplan oft arg angespannt ist, gewinnen einen Menschen dazu, der sich mit Zeit und Gelassenheit den Kindern zuwendet.

Es wird mindestens ein-/ zweimal pro Woche ein Treffen vereinbart, um sich besser kennenzulernen.

ANSPRECHPARTNERIN: RITA DIPPEL

Mo - Fr 10 - 12 Uhr, Tel.: 0531 - 89 54 50

MUT ZUR SELBSTSTÄNDIGKEIT

Immer wieder begegnen wir Menschen, die eine neue berufliche Herausforderung suchen und dabei den Weg in die Selbstständigkeit wählen. Das Beispiel von erfolgreichen UnternehmensgründerInnen macht Schule. Doch von einer Idee bis zu einer erfolgreichen Firma kann es ein langer Weg sein. Um Gründungsrisiken zu erkennen und zu minimieren, hilft vor allem die Lust auf Selbstständigkeit. Doch manchmal stehen wir uns selbst im Wege: Wir brauchen einfach mehr Mut – übrigens auch den Mut, im ersten Anlauf zu scheitern. Natürlich müssen wir bei den Rahmenbedingungen ansetzen und das Vorhaben sorgfältig und schrittweise vorbereiten. Im Folgenden beschreibt ein Unternehmer kurz seine Selbstständigkeit. Das Lernen am Beispiel anderer soll damit in den Vordergrund rücken. Wir möchten all den Interessierten ein Gefühl dafür geben, wie viele verschiedene Möglichkeiten es gibt, eigene Ideen umzusetzen und diese selbst zu gestalten. Letztlich geht es um die persönlichen Entscheidungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

ERKAN RAST *(rechts) und Kollegen in ihrem Büro*

DAS NETZWERK EINES UNTERNEHMENS KANN NIEMALS GROSS GENUG SEIN!

Erkan Rast arbeitet seit 1999 als privater Personalvermittler. In seinem Unternehmen sind derzeit sechs Mitarbeiter beschäftigt. Wir sprachen mit ihm über seine Selbstständigkeit.

Welche Dienstleistung bieten Sie an?

Zu meinem Produktportfolio gehören die private Personalvermittlung, die Beratung von Existenzgründern, die Mikrofinanzierung und das Referieren auf Seminaren.

Was sind die Besonderheiten Ihrer selbstständigen Erwerbstätigkeit?

Die Herausforderungen bei meiner Tätigkeit ergeben sich durch die unterschiedlichen kulturellen Sitten, Vorgehensweisen und Ansichten der einzelnen Ethnien. Denn es gibt Menschen, die sich auf ihre selbstständige Tätigkeit penibel und ausgiebig vorbereiten, und solche Leute, die ihr Vorhaben nicht klar genug geplant haben und denken, alles im Kopf zu haben.

Was gefällt Ihnen am besten an Ihrer Selbstständigkeit?

Meine Arbeit macht mir sehr viel Freude und ich kann mich sehr mit dem, was ich tue, identifizieren. Vor allem finde ich es schön, Menschen bei ihrer Existenzgründung behilflich zu sein und sehen zu können, wenn ein von mir beratenes Unternehmen erfolgreich tätig ist. Oft ertappe ich mich dabei, dass es mal wieder 22 Uhr ist und ich immer noch im Büro sitze!

Welchen beruflichen Hintergrund haben Sie?

Nach meiner Ausbildung zum Wirtschaftsinformatiker habe ich in Lüneburg Betriebswirtschaftslehre mit dem Abschluss zum Diplom-Kaufmann absolviert.

Darüber hinaus verfüge ich über viel Erfahrung im Bereich der Gastronomie, da ich zusammen mit meinem Bruder in dieser Branche selbstständig tätig war.

Wie sind Sie als Selbstständiger vernetzt?

Als Unternehmer und privater Personalvermittler habe ich gute Beziehungen zu den Arbeitgeberverbänden und den deutsch-türkischen Arbeitsverbänden. Trotzdem kann das Netzwerk eines Unternehmens niemals groß genug sein! Deshalb sind meine Mitarbeiter und ich regelmäßig auf Messen vertreten, um unser Netzwerk zu erweitern und für mein Unternehmen zu werben.

Meine Mitarbeiter und ich bilden uns regelmäßig durch das Besuchen von Seminaren fort, um dem Anspruch eines sich weiterentwickelnden Unternehmens in einer globalisierten Welt gerecht werden zu können.

RAST EXISTENZGRÜNDUNG & PERSONALVERMITTLUNG
Sack 24, 38100 Braunschweig
Tel: 0531 1238001, Fax: 531 1294695
info@rastwork.de

EXISTENZGRÜNDUNG

JUNGE UNTERNEHMEN ERHALTEN IN BRAUNSCHWEIG UMFANGREICHE STARTHILFE

Die BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH bietet mit einer großen Auswahl an Dienstleistungen für Existenzgründerinnen und Existenzgründer Starthilfe für junge Unternehmen, denn Hoffnung und Zuversicht allein reichen zur Verwirklichung einer Geschäftsidee selten aus. Vor allem die vielen formalen Hürden, die ein Unternehmensgründer nehmen muss, rauben Zeit und Nerven: Ein Businessplan muss her. Der rechtliche Rahmen muss abgesteckt werden. Steuerliche Fragen wollen beantwortet sein. Ohne solide Finanzierung und personelle Verstärkung geht gar nichts, ganz zu schweigen vom Marketingkonzept. Und gibt es da nicht vielleicht eine öffentliche Förderung?

Antworten auf konkrete Fragen wie diese gibt es bei den Beratungsangeboten und in den Veranstaltungsreihen der BRAUNSCHWEIG Zukunft GmbH und ihrer Partner:

- Kostenlose Erstberatungs- und Orientierungsgespräche (auch telefonisch)
- Seminare für ExistenzgründerInnen
- Gründerforum mit wechselnden Themen
- Mobile Gründungsberatung mit Partnern des Gründungsnetzwerks Braunschweig
- Beratungstage mit den Wirtschaftssenioren Region Braunschweig e.V.
- Vermittlung von günstigen Räumen in den Braunschweiger Gründerzentren
- Vermittlung weiterer kompetenter Ansprechpartner vor Ort
- Beratung über Zuschüsse aus dem kommunalen Existenzgründerfond und Prüfung der Bewilligungsvoraussetzungen.

Das komplette Programm im Internet:
www.existenzgruendung-braunschweig.de/kalender

ANZEIGE

Lieber gründen!

DAS ENTREPRENEURSHIP CENTER IN WOLFENBÜTTEL

MENSCHEN UND IHRE IDEEN FÖRDERN, VERBORGENES WISSEN NUTZBAR MACHEN

Das Entrepreneurship Center der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften fördert innovative Gründungsideen!

Eine innovative Idee umzusetzen erfordert vor allem Mut zum eigenen Weg und die Leidenschaft, sich für die eigene Überzeugung einzusetzen.

Das Entrepreneurship Center der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften fördert und unterstützt Menschen mit innovativen Ideen. Wir wollten mehr über das Angebot und die Zielgruppe dieser Einrichtung erfahren und sprachen darüber mit Prof. Dr. Reza Asghari. Er ist Inhaber der Gemeinschaftsprofessur für Entrepreneurship der Ostfalia Hochschule und der TU Braunschweig und in dieser Funktion auch Leiter des „Entrepreneurship Center".

PROFESSOR DR.ASGHARI *vor der Wall of Fame im Entrepreneurship Center Wolfenbüttel*

Was heißt eigentlich „Entrepreneur" und wer ist ein „Entrepreneur"?

Der Begriff geht auf das französische Wort „entreprendre" zurück, das im Deutschen mit „etwas unternehmen" übersetzt werden kann. Entrepreneurship ist aber nicht einfach nur ein anderes Wort für Unternehmensgründung. Entrepreneure wollen ihre eigene Idee und dabei sich selbst verwirklichen. Ich nenne sie auch gerne kreative Zerstörer! Sie schaffen etwas Neues und brechen mit alten Konventionen. Vor allem sind sie wagemutig und setzen sich leidenschaftlich für die Umsetzung ihrer Idee ein.

Welche Aufgaben hat das Entrepreneurship Center und an wen richtet sich Ihr Angebot?

Das Entrepreneurship Center hat die Aufgabe, Studierenden, AbsolventInnen, (wissenschaftlichen) MitarbeiterInnen und DoktorandInnen an der Ostfalia Hochschule und der TU Braunschweig, eine Unternehmensgründung als echte Alternative nach dem Studium bzw. zur angestellten Beschäftigung zu vermitteln. Wir unterstützen sie bei den ersten Schritten in die Selbstständigkeit und wollen gemeinsam mit ihnen und unseren Netzwerkpartnern eine lebendige Gründungskultur in der Region erschaffen.

Weshalb fördert und unterstützt das Entrepreneurship Center innovative Gründungen?

Die Wettbewerbsfähigkeit moderner Volkswirtschaften hängt im zunehmenden Maße vom Interaktionserfolg des Hochschul- und Wirtschaftssystems ab. Gründungen von innovativen, wissensintensiven Unternehmen sind die Grundlage für wirtschaftliche Entwicklung und Prosperitätssicherung in der Wissensgesellschaft.

Was empfehlen Sie jungen Menschen, die sich in der beruflichen Orientierungsphase befinden?

Bildung ist die einzige Möglichkeit, um beruflich aufzusteigen. Der entscheidende Punkt dabei ist: Was wir lernen bestimmt, wie wir lernen. Neuere Untersuchungen zeigen, dass der nachhaltige Lerneffekt weitaus größer ist, wenn das Thema uns wirklich interessiert. Suchen Sie sich etwas aus, das Ihnen richtig unter die Haut geht. Alles andere kommt dann ganz von alleine.

Mia Cowan bietet regelmäßig offene Sprechstunden an den Ostfalia-Standorten Wolfsburg und Salzgitter an. Die aktuellen Termine werden auf der Website www.lieber-gruenden.de in der rechten Sidebar bekannt gegeben.

MIA COWAN
05331 / 939-33380
m.cowan@ostfalia.de

Entrepreneurship Center, Am Exer 2d, 38302 Wolfenbüttel
www.lieber-gruenden.de

BASAR Termin

CAMPUSTAG 2013 AM SAMSTAG, 1. JUNI 2013

Am Tag der offenen Tür der Ostfalia Hochschule am Standort Wolfenbüttel wird auch das Entrepreneurship Center seine Türen öffnen. Es werden Führungen durch das Center angeboten und einige der Gründungsprojekte präsentiert. Hier bietet sich die ideale Gelegenheit, das Entrepreneurship Center besser kennenzulernen!

GRÜNDERCOACH SINA CIESIELSKI *im Strategiegespräch mit Startup-Duo „Vapinator"*

INFORMATION

ÜBER DAS ENTREPRENEURSHIP CENTER

Das Entrepreneurship Center unterstützt Studierende, Alumni und wissenschaftliche MitarbeiterInnen der Ostfalia Hochschule, der TU Braunschweig und der HBK Braunschweig, die ein eigenes Unternehmen gründen wollen. Ziel ist es, den Menschen eine Unternehmensgründung als lohnende und erfüllende Karriereoption zu vermitteln und eine lebendige Gründungskultur in der Region zu schaffen. GründerInnen profitieren von einem umfangreichen Informations- und Lehrangebot, individuellem Coaching und Büroräumen. Die Leistungen des Entrepreneurship Center sind kostenfrei.

Die Geschichte des Entrepreneurship Center geht auf den Kooperationsvertrag vom 30. August 2007 zwischen der Ostfalia Hochschule und der TU Braunschweig zurück. Dieser Kooperationsvertrag hat das Ziel, Startups aus beiden Hochschulen zu fördern, und eine nachhaltige Gründungskultur in der Region zu etablieren. Als Grundstein dieser neuen Kooperation wurde ein gemeinsamer „Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship" errichtet, um möglichst viele Studierende, Alumni und wissenschaftliche MitarbeiterInnen für die Idee einer Unternehmensgründung zu begeistern und ihnen die hierfür notwendigen Kenntnisse zu vermitteln. Den beiden Hochschulen ist es gelungen, für diese Stiftungsprofessur Partner aus der Region zu gewinnen, die sich finanziell beteiligen: Stadt Wolfenbüttel, Curt Mast Jägermeister Stiftung und Stiftung NORD/LB Öffentliche.

Am 1. März 2009 wurde der Wirtschaftsinformatiker und Unternehmer Prof. Dr. Reza Asghari auf die Stiftungsprofessur berufen und gründete das Entrepreneurship Center, das die operative Gründungsförderung an der Ostfalia organisiert. Mit großem Engagement trieb er gemeinsam mit seinem Team den Aufbau des Centers und die Entwicklung einer Gründungskultur an den Hochschulen voran.

Mit Erfolg: Das Entrepreneurship Center ist Teil des Gründungsnetzwerks Braunschweig und unterstützt die von der Wolfsburg AG und der Allianz für die Region initiierten Gründungswettbewerbe. Gemeinsam mit der Wolfsburg AG wurde in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von erfolgreichen Projekten durchgeführt. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit der HBK Braunschweig, dem Entrepreneurship Institute der Ryerson University of Toronto, dem Business Angel Network Südostniedersachsen (BANSON), dem High-Tech Gründerfonds (HTGF), der Stiftung Entrepreneurship von Prof. Dr. Günter Faltin sowie vielen weiteren Netzwerkpartnern.

ANZEIGE

DAS BERUFSBILD ZÄHLT

WER DEN HAFEN NICHT KENNT, IN DEN ER SEGELN WILL, FÜR DEN IST KEIN WIND EIN GÜNSTIGER

Wege, die zum beruflichen Erfolg führen, sind vielfältig. Wichtig ist, sich Klarheit über die eigenen Fähigkeiten und Stärken zu schaffen. Was interessiert Sie also beruflich? Was macht Ihnen wirklich Spaß? Wo möchten sie beruflich sein in den kommenden Jahren? Denn wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind ein günstiger!

Vor allem müssen Sie Beispiele und Wege kennen, die Sie zu ihrem beruflichen Ziel hinführen können. Mit Basar zeigen wir Ihnen unter anderem einen Ausschnitt aus der vielfältigen Berufslandschaft Deutschlands. Menschen erzählen uns, wie sie zu ihrem Berufsbild gekommen sind und wo Sie die notwendigen Informationen zu Ihrem Wunschberuf erhalten haben.

„Den Menschen auf allen Ebenen kennenzulernen, hat mich vom ersten bis zum letzten Tag meines Studiums fasziniert. Ehrlich gesagt bin ich immer noch fasziniert."

BEHNUSCH BEHNIA *Ärztin in Berlin*

„Man kann viel, wenn man sich viel zutraut! Durch den Glauben an das eigene Potenzial und viel Ausdauer kann man es beruflich weit bringen!"

ERKUT SÖGÜT *ist Anwalt aus Hannover und arbeitet in Istanbul*

BUCHBESPRECHUNG

SUCHE NACH GLÜCK

Das neue Buch von Murat Ham „Suche nach Glück: Leben mit der zerrinnenden Zeit" beschäftigt sich in 56 Kapiteln mit verschiedenen Illustrationen und Grafiken über unser Denken in Raum und Zeit. „Das Buch ist gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit umso wichtiger, weil wir wieder besser mit offenen Augen durch Zeit und Raum schreiten müssen", betont der Autor Murat Ham. Er fügt hinzu: „Die wahren Geschichten zeigen auch, dass es Liebe, Wärme, Intimität, Akzeptanz gibt – irgendwo in der Welt, zu irgendeinem Zeitpunkt."

Der Autor Murat Ham hat während seiner Arbeit als Journalist, Redakteur und Redaktionsleiter immer wieder Gelegenheit gehabt, sich mit den verschiedenen Themen kritisch auseinander zu setzen. „Im Buch sind nicht nur persönliche Lebenserinnerungen, sondern es ist gleichzeitig auch ein geschichtliches Lesebuch über die kulturellen, sozialen und politischen Ereignisse und Verwerfungen unserer Zeit."

MISSVERSTÄNDNISSE IN DER INTERKULTURELLEN KOMMUNIKATION

„KAFFEE ODER TEE?"

„Was möchten Sie trinken? Kaffee oder Tee?" fragt der Gastgeber. „Vielen Dank! Machen Sie sich keine Umstände.", antwortet der Gast.

YI CAO

Das ist für viele eine sehr bekannte Szene. Wenn so ein Dialog in China geführt wird, würde er weitergehen. Der Gastgeber würde noch einmal auf den Gast einreden, um ihn zu überzeugen, doch etwas zu trinken. Nach zwei oder drei Ablehnungen wird der Gast am Ende eine Tasse Grüntee bekommen. Aber wenn dieser Dialog in Deutschland geführt wird, würde er nach der ersten Frage enden. Wenn Sie als Chinese erwarten, dass der deutsche Gastgeber Ihnen erneut etwas zu trinken anbietet, werden Sie bestimmt enttäuscht. Heute werden Sie keine Tasse Kaffee bekommen, was Sie eigentlich wollten. Weil der direkte deutsche Gastgeber denkt, dass Sie gar nicht wollen. Das sind die kulturellen Unterschiede. Diese Unterschiede erlebe ich sehr oft in Deutschland, weil ich hier lebe.

In der Realität war ich wirklich ein Gast, der, als er gerade in Deutschland angekommen war, seinen Kaffee nicht bekommen hatte. Nach solchen „schönen Missverständnissen" habe ich verstanden, dass die chinesische Höflichkeit und Zurückhaltung einen hier zu kurz kommen lässt. In Deutschland sagt man nun mal direkt, was man denkt. Gleichzeitig habe ich auch gelernt, wenn ich ein Kompliment bekomme, nicht mehr bescheiden „nein, nein" zu sagen, wie ich das in China immer noch tue. Stattdessen antworte ich glücklich „Vielen Dank!".

Die kulturellen Unterschiede betreffen nicht nur, ob man seinen Kaffee bekommen kann, sondern auch die soziale Etikette. In China achtet man sehr darauf, Ältere und die Hierarchie zu respektieren. Höflichkeit ist das Wichtigste. Besonders in einer chinesischen Firma lässt man den Chef vorweg gehen. Das ist Prinzip. In Deutschland heißt es stattdessen „Ladies first". Wenn eine Frau im Aufzug mit ihrem Chef zusammen ist, wird der Mann für sie die Tür aufhalten. Egal, welchen Titel oder welche Position sie innehat, er lässt sie zuerst hinausgehen. Wenn man in ein Restaurant geht, wird der Mann die Tür für die Dame aufhalten und ihr auch aus dem Mantel helfen. Zum Schluss schiebt er auch den Stuhl für sie zurecht. Das ist alles Standardetikette in der deutschen Gesellschaft, insbesondere bei geschäftlichen Angelegenheiten.

Als ich gerade in Deutschland war, habe ich mit meinem deutschen Chef eine Dienstreise nach Shanghai gemacht. Auf dem Weg hat er mir immer geholfen, mein Handgepäck zu tragen. Als wir in Shanghai angekommen waren, hat der chinesische Chauffeur uns abgeholt. Er hat sofort erkannt, dass der Deutsche der Chef ist und ich nur eine Mitarbeiterin bin. Deswegen hat er sehr natürlich seinen Koffer genommen, aber nicht meinen. Mein deutscher Chef war sehr überrascht, dass der Fahrer mir nicht half. Für ihn war das sehr unhöflich. Am Ende kam es zu dieser Szene: Der Chauffeur hat den Koffer meines Chefs getragen und mein Chef meinen Koffer. Das war sehr lustig.

Außerdem schockieren Gewissenhaftigkeit, Ordnung und Genauigkeit der Deutschen den sehr flexiblen Chinesen. All das sind gute Eigenschaften der Deutschen. Aber das heißt auch, dass mitternachts vor einer roten Ampel, wo es keinen Verkehr gibt, die Deutschen trotzdem warten und nicht weitergehen. Fast alle Chinesen, die gerade in Deutschland angekommen sind, sind davon überrascht. Natürlich sind das auch die Eigenschaften, die „Made in Germany" ihre Qualität geben. Aber sie haben bestimmt nicht geahnt, dass die Deutschen diesen genauen Stil auch in ihrer Küche pflegen. Als ich zum ersten Mal eine deutsche Küche besucht habe, hatte ich das Gefühl, dass ich in einem Labor bin. Hier gibt es viele Messbecher, eine Waage und sogar einen Wecker. Wenn ein Deutscher einen Kuchen backen möchte, macht er das so wissenschaftlich exakt wie bei einem Experiment im Labor. Das Mehl wird auf der Waage gewogen, das Wasser im Messbecher abgemessen, zum Schluss wird auch der Wecker eingestellt, bevor der Kuchen in den Backofen geschoben wird.

Die vielen Arten der kulturellen Unterschiede bringen immer wieder die ein oder andere Überraschung. Oft hat man den Eindruck, dass man auf ewig Neues hinzulernen wird. Letztendlich sind die Unterschiede nichts, was einem Angst einjagt – es kommt darauf an, wie man mit ihnen umgeht und sich an sie anpasst. Obwohl ich, was meine Essgewohnheiten angeht, einen „halben chinesischen Magen „ behalten habe, habe ich mich in vielerlei Hinsicht an die deutschen Befindlichkeiten angepasst. Eines Tages war ich dann in Shanghai, und ein Freund fragte mich, was ich denn gerne trinken wolle. „Eine Tasse Kaffee", antwortete ich ohne zu zögern. Da wurde mir mit einem Male bewusst, dass ich schon arg „eingedeutscht" bin.

ANZEIGE

BERUFLICHE NETZWERKE

NETZWERKEN IST DER GRUNDSTEIN JEDES BERUFLICHEN ERFOLGS!

Längst haben sich Schüler, Studenten oder Hochschulabgänger in so genannten Netzwerken zusammengeschlossen, um sich auszutauschen und auf dem beruflichen Weg neue Erfahrungswerte zu gewinnen.

Berufsverbände, regelmäßige Stammtische und Info-Veranstaltungen gehören heute als Austauschplattform sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer dazu. Aber auch andere Berufsgruppen, wie Existenzgründer und Selbständige, schließen sich beispielsweise zu Berufsverbänden zusammen, um sich beruflich weiterzuentwickeln.

Die Auswahl ist groß, man muss sich ledglich darüber informieren, welches Angebot individuell am besten geeignet ist. Mit Basar stellen wir in jeder Ausgabe einige dieser beruflichen Netzwerke vor.

AUF EINEN BLICK

KOOPERATION STATT KONKURRENZ

Mit diesem Ziel haben sich die Technischen Universität Braunschweig, die Technische Universität Clausthal und die Leibniz Universität Hannover unter dem Dach der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH) zu einer Allianz zusammengeschlossen.

Erfolgreiche Wissenschaft lebt vom Diskurs und der Bildung effizienter Netzwerke. Öffnung und Zusammenarbeit sind gefragt, um akademische Ausbildung und Forschung aktiv zu prägen und voranzubringen. Ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer Universität der Zukunft ist die Zusammenarbeit von mehreren Einrichtungen, um gemeinsam effektiver und erfolgreicher zu sein. Die drei Universitäten stimmen ihre Entwicklungsplanung in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern aufeinander ab, um die vorhandenen Kräfte zu bündeln und so die Effizienz in Forschung und Lehre zu verstärken.

WEITERE INFORMATIONEN
www.nth-online.org
Geschäftsstelle der Niedersächsischen Technischen Hochschule, Im Moore 11A, 30167 Hannover
www.tu-braunschweig.de
www.tu-clausthal.de, www.uni-hannover.de

WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN BEI KURSNET

Sie wollen einen schulischen Ausbildungsberuf erlernen, einen Berufsabschluss nachholen oder umschulen? KURSNET hilft Ihnen beim Neustart oder Richtungswechsel. Informationen gibt es online.

WEITERE INFORMATIONEN
www.kursnet.arbeitsagentur.de

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Neue Kooperationspartner: XING und Bundesagentur arbeiten in Zukunft zusammen.

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) startet eine Kooperation mit dem sozialen Netzwerk XING. Arbeitgeber, die bei XING eine Stellenanzeige veröffentlichen, haben ab sofort die Möglichkeit, diese zusätzlich in der JOBBÖRSE der BA kostenlos einzustellen und damit ihre Reichweite zu erhöhen. Des Weiteren startet die BA eine Erprobungsphase zum Einsatz von XING bei der Personalsuche.

WEITERE INFORMATIONEN
www.arbeitsagentur.de
www.xing.de
jobboerse.arbeitsagentur.de

JOBCENTER: „LEISTUNG KENNT KEIN HANDICAP“

Die *Ich-bin-gut-Aktion* des JobCenter bringt die nötige Motivation, um Menschen mit einer Behinderung eine Chance zu geben sich weiterzubilden und den Berufseinstieg erfolgreich zu meistern. Es gibt noch viele andere Dienstleistungen, die das JobCenter in Rahmen der *Ich-bin-gut-Aktion* anbietet. Einfach online informieren.

WEITERE INFORMATIONEN
www.jobcenter-ich-bin-gut.de

Basar

LUST AUF JOURNALISMUS?

MENTORING-PROGRAMM

Journalistische Nachwuchsförderung für Studierende und Hochschulabsolventen mit Migrationshintergrund

TeilnehmerInnen des Programms wird eine Qualifizierung in Form von Mentoring angeboten. Hier werden journalistische Kompetenzen der TeilnehmerInnen gefördert. Zudem soll die Berufspraxis der TeilnehmerInnen geschult und ihnen beruflich relevante Kontakte vermittelt werden, die sie für einen erfolgreichen Einstieg in das journalistische Berufsleben benötigen.

Im vergangenen Jahr haben wir bereits mit der Unterstützung der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung das Basar Mentoring-Programm begonnen und erfolgreich abgeschlossen. In diesem Jahr wollen wir an diesem Erfolg anknüpfen und unsere Arbeit weiterführen.

Bewerben können sich motivierte Studierende und Hochschulabsolventen mit Migrationshintergrund, die journalistisch arbeiten möchten.

Ein Interesse an Integrations- und Migrationsthemen wird vorausgesetzt.

ESRA BAL

„Mit dem Basar Mentoring-Programm werden Talente sichtbar“

NALI KAFAF

„Es war sehr interessant, die Entwicklung eines Projektes von Anfang an zu begleiten. Erst dann wird einem bewusst, wie viel harte Arbeit hinter jedem Wort steckt.“

JAQUELINE EJIJI

„Durch das Basar Mentoring-Programm habe ich die Gelegenheit gehabt, mehr über die Berufsfelder und Berufsstrukturen im journalistischen Bereich zu erfahren und meine journalistischen Kenntnnisse zu vertiefen!“

Interessierte schicken ihre Bewerbung an:
redaktion@basar-zeitung.de
Wir freuen uns über eure Zuschriften!

IMPRESSUM

Basar – Zeitung für Bildung, Arbeit, Selbstständigkeit aus der Region

HERAUSGEBER UND VISDP *Verein Integrative Existenzgründung e.V. (intEX e.V.). Andreaestr. 2, 30159 Hannover, Telefon 0511 / 373 60 660, info@intex-ev.de, www.intex-ev.de*
REDAKTION *Runak Sabbar-Letaief, Telefon 0172-2551162, redaktion@basar-zeitung.de, www.basar-zeitung.de* **AUTOREN** *Runak Sabbar-Letaief (rsl), Mokhtar Sotoudi (ms), Esra Bal (eb)*
ANZEIGEN *anzeigen@basar-zeitung.de* **LAYOUT, SATZ & LEKTORAT** *so-na - Medienagentur für Soziales und Natur, www.so-na.com* **DRUCK** *Druckhaus Schlaeger GmbH & Co. KG, Peine*

Kooperationspartner
Niedersächsische LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Die „Basar“ und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Alle Anbieter von Beiträgen, Fotos und Illustrationen stimmen der Nutzung in den „Basar“-Ausgaben im Internet, auf DVD sowie in Datenbanken zu.